

a) hält den Angreifer in einer solchen Entfernung von der Stadt, daß er an deren Bombardement vor Einnahme der Forts nicht denken kann.

b) Der Angreifer muß durch Eroberung zweier bis dreier Forts sich einen Raum von 2 — 3000<sup>+</sup> Ausdehnung schaffen, auf welchem er gegen die Stadt operiren kann, ohne unmittelbar vor den nicht eroberten Seitenforts in Flanken und Rücken belästigt zu werden.

c) Selbst wenn der Feind 2 — 3 dieser kleinen Festungen erobert, muß er die andern bei seinem weiteren Vorgehen beobachten, und dennoch wird er sich unbequemer Rückenanfalle von ihnen aus nicht erwehren können.

d) Man erhält durch die detachirten Forts vor dem Kern eine Art Esplanade, welche alle Bewegungen größerer Art gegen den Feind, so lange er die Forts noch nicht erobert und selbst dann, bedeutend begünstigt.

e) Die Forts geben Gelegenheit, Terrainpunkte zu besetzen, welche man nicht in die Hauptwalllinie hineinziehen konnte, Terraintheile zu decken, welche man mit dieser nicht decken konnte, Terraintheile zu übersehen, welche man von dieser aus nicht übersehen konnte.

f) Der Gürtel der Forts mit dem Hauptwall bildet ein großes verschanztes Lager, in welchem vorkommenden Falls eine große Armee eine Schlacht annehmen und mit Vortheil durchfechten kann.

Die Lage der Forts gegen einander und gegen den Hauptwall ergiebt sich aus Fig. 1. Da sie übrigens ganz nach dem Muster der Basteien construirt werden, so sollen hier nur vergleichsweise zwei Formen aufgestellt werden.